

Samstag
31.
Oktober

305. Tag des Jahres 2020
61 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 44

07:20 Uhr 17:18 Uhr
16:58 Uhr 06:47 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Liederlich

Dass so ein Smartphone eine eigene Weltsicht hat, wissen wir inzwischen alle. Sichtbar wird sie bei kuriosen Verschreibern. Aus der Lesetipp-Notiz „Marzahn, mon amour ...“ macht die Worterkennung kurzerhand „min amouröse ...“ Liest sich licherlich und irgendwie auch widerlich. Was kann Marzahn dafür?

Klaudia Genuit-Thiessen

In der Wohnung Feuer gelegt?

Herford (HK/bex). Erneut wird vom kommenden Mittwoch an das Landgericht Bielefeld im Fall eines 31 Jahre alten Herforders verhandelt, der am 16. Januar 2019 in einer städtischen Wohnung an der Gneisenaustraße Feuer gelegt haben soll. Die IV. Große Strafkammer des Landgerichts hatte bereits mit Urteil vom Juli 2019 die Unterbringung des Beschuldigten in einem psychiatrischen Krankenhaus angeordnet. In einer Revision hatte der Bundesgerichtshof das Urteil aufgehoben und zu neuer Verhandlung an eine andere Strafkammer des Landgerichts zurückverwiesen.

Die Staatsanwaltschaft verfolgt weiterhin die Unterbringung des Beschuldigten in einem psychiatrischen Krankenhaus. Ihrer Ansicht nach hat der Herforder am 16. Januar 2019 in seiner Erdgeschosswohnung in dem Mehrfamilienhaus Feuer gelegt. Nur die von einem Zeugen alarmierte Feuerwehr habe das Ausbreiten des Brandes auf das gesamte Haus verhindern können, teilt die Staatsanwaltschaft mit. Nach HK-Informationen war die Wohnung dem zuvor obdachlosen Mann von der Stadt zugewiesen worden. Er soll unter einer paranoiden Psychose (Schizophrenie) leiden. Die Anklagebehörde geht davon aus, dass er zum Tatzeitpunkt schuldunfähig war. Insgesamt sind vier Verhandlungstage angesetzt.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, dass die Markthalle derzeit wieder an vielen Tagen wie leer gefegt ist. Immer weniger Kunden schauen momentan vorbei. Schade, dass die Halle nach dem gelungenen Umbau aufgrund der aktuellen Corona-Lage so wenig Resonanz erfährt, bedauert EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice
Telefon 05221/5908-31

Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480

Gewerbliche Anzeigen
Telefon 05221/5908-30

Lokalredaktion Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford

Ralf Meistes 05221/5908-10
Kathrin Weege 05221/5908-17
Stephan Rechlin 05221/5908-12
Hartmut Horstmann 05221/5908-15
Karin Koteras-Pietsch 05221/5908-18
Peter Monke 05221/5908-20
Moritz Winde 05221/5908-22
Sebastian Picht 05221/5908-44
Bernd Bexte 05221/5908-53
Heike Pabst 05221/5908-52
Lars Krückemeyer 05221/5908-45

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 05221/5908-11
Fax 05221/5908-16
herford@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Was waren das für Zeiten, als das Coronavirus noch nicht den Alltag der Menschen bestimmte. In diesem Jahr wird es keinen Buden-Zauber in der Innenstadt geben. Vor allem der Alte Markt ist stets ein beliebter Treffpunkt. Foto: Moritz Winde

Herford sagt Weihnachtslicht ab

Nur festliche Beleuchtung – Stadt will Schaustellern finanziell helfen

Von Moritz Winde

Herford (HK). Jetzt ist es offiziell: Nach langem Zögern hat am Freitagmorgen als eine der letzten Städte in der Region auch Herford seinen Weihnachtsmarkt abgesagt. Grund ist – na klar – die aktuelle Corona-Lage.

Trotzdem soll in Herford ein weihnachtliches Ambiente einzugehalten, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Details sollen zeichnerisch von der Pro Herford mitgeteilt werden. „Falls es die Fallzahlen zulassen, werden wir gegebenenfalls im Dezember und Januar versuchen, etwas ad hoc zu organisieren“, sagt Bürgermeister Tim Kähler. Klar sei aber auch, dass die Adventszeit ganz anders sein werde, „als wir sie sonst kennen“.

Frank Berghaus – er gehört mit seiner Glühweinbude auf dem Alten Markt zu den Hauptakteuren – kritisiert die rigorose Absage. „Ich hätte mir eine andere Lösung gewünscht. Wir hatten tolle Hygienekonzepte. Bei uns wäre es möglich gewesen, sich auf Abstand zu treffen. Im Privaten finden die Feiern dagegen gänzlich unkontrolliert statt.“

Der Bündler hält es für falsch, alles zu verbieten. „Das ist mir zu extrem.“ Für die Moral sei die Absage ein Desaster: „Wir verzweifeln, es ist ganz schlimm.“ Und auch finanziell werde die Lage immer prekärer: „Stellen Sie sich mal vor, Sie würden ein Jahr kein Gehalt bekommen.“ Die Ausrichtung des Beachclubs im Sommer in den Werregärten sei wirtschaftlich ein Nullsummenspiel gewesen.

Schaustellerkollege Björn Laffontien nahm die Absage des Weihnachtsmarktes relativ gefasst auf: „Wir hatten bis zum Schluss gehofft, angesichts der Fallzahlen ist es aber keine Überraschung für uns. Die Gesundheit

der Menschen geht vor. Dafür habe ich Verständnis.“ Der 50-Jährige, der die Ravensberger Himmelspforte betreibt, macht noch einmal eindringlich auf die „dramatische Lage“ einer ganzen Branche aufmerksam. „Seit März haben wir quasi keine Einkünfte. Wir wissen nicht mehr, wie es weiter gehen soll.“

Es sei eine Mischung aus Existenzangst und Depression. Björn Laffontien sagt, er mache sich keine Illusion: „Ich glaube nicht daran, dass wir im Dezember öffnen können, alles andere wäre Augen-

Kein Böllerverbot, kein kostenloser ÖPNV

Mit der Absage des Weihnachtslichtes entfällt auch die Begründung, das Abbrennen von Feuerwerkskörpern zu Silvester in der Innenstadt zu verbieten. „Ich werde mich dennoch in den kommenden Tagen schriftlich an den Bund und das Land wenden mit der Bitte, sich für eine Änderung der bestehenden Regelung einzusetzen. Die Kommunen brauchen die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie diese Böllerei zulassen oder nicht“, sagt Bürgermeister Tim Kähler. Laut Umweltbundesamt würden zu Silvester 4.500 Tonnen Feinstaub in die Luft gejagt. „Das ist ein Irrsinn, den ich gerne ändern möchte. Schließlich hat Herford im vergangenen Jahr den Klimanotstand ausgerufen.“ Am letzten Novemberwochenende fällt zudem der kostenlose ÖPNV aus. Ob das auch an den verbleibenden drei Adventswochenenden so sein wird, hänge von der Entwicklung der Fallzahlen ab, teilt die Stadt mit.

der Menschen geht vor. Dafür habe ich Verständnis.“ Der 50-Jährige, der die Ravensberger Himmelspforte betreibt, macht noch einmal eindringlich auf die „dramatische Lage“ einer ganzen Branche aufmerksam. „Seit März haben wir quasi keine Einkünfte. Wir wissen nicht mehr, wie es weiter gehen soll.“

Es sei eine Mischung aus Existenzangst und Depression. Björn Laffontien sagt, er mache sich keine Illusion: „Ich glaube nicht daran, dass wir im Dezember öffnen können, alles andere wäre Augen-

germeister Tim Kähler. Laut Umweltbundesamt würden zu Silvester 4.500 Tonnen Feinstaub in die Luft gejagt. „Das ist ein Irrsinn, den ich gerne ändern möchte. Schließlich hat Herford im vergangenen Jahr den Klimanotstand ausgerufen.“ Am letzten Novemberwochenende fällt zudem der kostenlose ÖPNV aus. Ob das auch an den verbleibenden drei Adventswochenenden so sein wird, hänge von der Entwicklung der Fallzahlen ab, teilt die Stadt mit.

wischerei.“ Er fordert finanzielle Unterstützung von Bund und Land. „Ich erwarte, dass man uns den Verdienstaustausch zu 75 Prozent erstattet – so wie in der Gastronomie.“ Die Schausteller seien genau so unverschuldet in die Situation geraten. „Uns nimmt man jegliche Chance, Geld zu verdienen. Wir sind aus dem Berufsleben gerissen worden.“

Einen mit Lebenslichtern geschmückten XXL-Weihnachtsbaum will Björn Laffontien trotzdem auf dem Alten Markt aufstellen – als ein Zeichen der Hoffnung. Eine passende, 19 Meter hohe Tanne habe er auf der Grenze zu Bünde in einem Privatgarten gefunden. „Wir müssen aber noch klären, wer die Kosten trägt.“

Nach Informationen des HERFORDER KREISBLATTES will sich Bürgermeister Tim Kähler dafür einsetzen, den Schaustellern von städtischer Seite wirtschaftlich zu helfen. Gemeinsam mit den Fraktionen soll erörtert werden, was notwendig ist, damit auch morgen attraktive Gastronomie und Veranstaltungen in Herford möglich seien, um eine lebendige Innenstadt zu haben. Schausteller Frank Berghaus sagt dazu: „Das glaube ich erst, wenn das Geld auf meinem Konto ist.“

Herforder Tafel schließt im November

Herford (HK). Die Herforder Tafel bleibt im November aufgrund der aktuellen Corona-Lage geschlossen. Das teilte die Leiterin der Tafel, Barbara Beckmann, am Freitag mit.

„Wir haben uns dazu entschlossen, um unsere Kunden sowie unsere Mitarbeitern vor einer Ansteckung mit dem Virus zu schützen. Außerdem wollen wir damit einen Beitrag leisten, die rasante Entwicklung im Kreis Herford einzudämmen, so dass wir zum 1. Dezember wieder öffnen können“, betonte Beckmann.

Die Regelung gelte für die Hauptstelle der Tafel in Herford, sowie die Ausgabestellen in Enger, Spenge, Hiddenhausen sowie für die neu eröffnete in Kirchlengern. „Ausgeschlossen davon ist unser Seniorenbringdienst sowie der in Kooperation mit Projekt Aktiv durchgeführte Bringdienst“, erläuterte Beckmann. Auch das Herforder Frauenhaus habe weiter die Möglichkeit, Ware abzuholen. Diese Dienste finden während der Schließung statt. „Wir werden die Zeit nutzen, um unser Hygienekonzept zu verbessern, so dass wir im Dezember unseren Betrieb wieder aufnehmen können“, sagte Barbara Beckmann.



Barbara Beckmann

Theater macht sich Mut

Herford (HK). Gerade erst wurde alles umorganisiert, um die Veranstaltungen für eine geringere Zuschauerzahl sicher zu machen. Nun ist einiges umsonst gewesen, auch das Herforder Stadttheater muss die Pforten im November geschlossen halten. Da nützt kein gut umgesetztes Hygienekonzept mehr, der „leichte“ Lockdown betrifft alle.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben sich nach dieser frustrierenden Nachricht gefragt, wie sinnvoll es ist, dieses Jahr den Theaterbetrieb überhaupt noch aufrecht zu erhalten. „Die Veranstaltungsschieberei, der Kartentausch, die Unsicherheit ist fast nicht mehr zumutbar für die Besucher und Besucherinnen“, sagt Andreas Kornacki, Geschäftsführer der Kultur gGmbH. „Doch das Team hat so viele positive Rückmeldungen, sowohl im Kartenservice wie bei den Aufführungen und von den Künstlern bekommen, dass wir einhellig zu dem Entschluss gekommen sind, wir spielen, solange wir können und dürfen! Also hoffentlich ab 1. Dezember wieder.“ Informationen unter www.theater.herford.de oder Tel. 05221/50007. Die Veranstaltungen an diesem Samstag und Sonntag finden noch statt.

Bei Quarantäneverstoß 1000 Euro Bußgeld

Kommunen verstärkte Kontrollen an – Infektionen am Wesergymnasium – keine Klinikbesuche

Herford (HK/bex). Wegen weiterhin bedenklich steigender Corona-Zahlen greifen die Kommunen durch: Bei einer Missachtung der Quarantäne wird künftig ein Bußgeld von mindestens 1.000 Euro fällig. Darauf haben sich die neun Bürgermeister und Landrat Jürgen Müller geeinigt. „Unsere Ordnungsämter werden die Einhaltung der Quarantäne konsequent kontrollieren. Wir nehmen das sehr ernst“, betont Müller.

Denn seit Donnerstag sind kreisweit 72 neue Corona-Infektionen hinzugekommen. Der Inzidenzwert liegt nun bei 179,6. Die Zahl der Genesenen steigt von 789 auf 838. Derzeit befinden sich 18 Personen in stationärer Behandlung. „Davon werden zwei intensivmedizinisch behandelt“, teilt

der Kreis mit. Die aktuell Infizierten verteilen sich auf Herford (200), Spenge (14), Bünde (145), Löhne (79), Vlotho (27), Enger (41), Rödinghausen (13), Hiddenhausen (30) und Kirchlengern (17). Dabei handele es sich weiterhin überwiegend um Kontaktpersonen zu bereits Infizierten. Auch 38 Reiserückkehrer befänden sich unter den 566 aktuell bestätigten Fällen. Einige Personen wüssten nicht, wo sie sich infiziert hätten. Von diesen Zahlen noch nicht erfasst sind drei infizierte Schülerinnen des Wesergymnasiums Vlotho. Mit ihnen gehen 32 Schüler und 13 Lehrer in Quarantäne.

Bürgermeister und Landrat haben sich in einer Videokonferenz zu den neuen Maßnahmen des Bundes ausgetauscht. Grundsätz-

lich begrüßt Landrat Müller die Verschärfung. „Ich bin mir bewusst, dass die Maßnahmen tief greifend sind, besonders für die



Marie-Luise-Kluger (Kreisgesundheitsamt). Foto: Winde

Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie die Gastronomie. Hier muss es jetzt schnelle und unbürokratische Hilfe geben.“ Kontakte seien auf ein Minimum zu reduzieren. Positiv: „Wir haben genügend Kapazitäten in unseren Krankenhäusern – auch auf den Intensivstationen. Doch damit das so bleibt, müssen wir die Infektionen eindämmen“, betont der Landrat.

Ab Montag unterstützt die Bundeswehr das Gesundheitsamt mit weiteren zehn Soldaten. Insgesamt helfen dann zunächst bis zum 4. Dezember 20 Soldaten im Kontaktpersonen-Management. Das Gesundheitsamt des Kreises bittet, nach einem Test immer die Kontaktdaten anzugeben – am besten eine Telefonnummer, unter der die Person stets erreichbar

bar seien. „Für uns ist entscheidend, dass wir die Infizierten so schnell es geht nach dem Eingehen des Testergebnisses erreichen können“, sagt die Leiterin Dr. Marie-Luise-Kluger.

Zum Schutz der Patienten und Mitarbeiter sind Besuche in den Krankenhäusern im Kreis ab Dienstag, 3. November, nicht mehr möglich. In Notsituationen, in der Palliativmedizin und Geriatrie sowie bei betreuungsrechtlichen Fragestellungen seien Besuche nach Absprache möglich. Für die Kinderklinik gelte die Regelung: ein Besucher pro Patient am Tag. „Werdende Väter oder eine andere Begleitperson dürfen die Geburt selbstverständlich begleiten, soweit sie gesund sind“, teilen die Krankenhäuser mit.